Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.50 RM. einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Boten 1.35 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg.

Erscheinungsort: Halver i. W. Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 / Zweigstelle: Kirchstr. 5 / Schalksmühle: Herm. Piepenstock / Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr / Kierspe-Bhf.: Fritz Becker / Kierspe: Fritz Schaefer / Rönsahl: Karl Aschenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 43 — Freitag, den 20. Februar 1942 — Jahrgang 1942

Bombenangriff auf Port Darwin

Schäden an Hafeneinrichtungen — Radiosendungen eingestellt

DNB. Schanghai, 19. Febr. **Japanische Bombenflugzeuge griffen am Mittwoch zum erstenmal Port Darwin (Australien) an. Einzelheiten über angerichtete Schäden sind noch nicht bekannt.**

Wie der Londoner Nachrichtendienst dazu meldet, dauerte der Angriff etwa eine Stunde. Nach vorläufigen Meldungen seien Sachschäden an den Hafeneinrichtungen entstanden; auch Verluste an Menschenleben seien zu verzeichnen. Um 10 Uhr Ortszeit habe die dortige Radiostation ihre Sendungen eingestellt.

Japanisches Artilleriefeuer auf Corregidor

Einer Meldung aus Manila zufolge findet seit 24 Stunden ein heftiges japanisches Artilleriefeuer auf den USA-Stellungen der Bataan-Halbinsel und auf das Fort Corregidor in der Manila-Bucht statt. Japanische Armeeflugzeuge griffen trotz stärksten Flakfeuers im Tiefangriff den Flugplatz Limay-Hangar an, wobei sie ein Flugzeug am Boden zerstörten. Ein anderes USA-Flugzeug wurde von japanischen Jägern abgeschossen.

Japanische Matrosen, die mit Streitkräften der Armee zusammenwirkten, griffen am 15 Februar das Fort und andere militärischen Einrichtungen bei Lamao an der Ostküste der Bataan-Halbinsel an und zerstörten es.

Die Eroberung des Flugplatzes von Palembang

Japanischer Fallschirmspringer schildert seine Erlebnisse

DNB. Tokio, 19. Febr. „Asahi Schimbun" gibt einen Bericht aus erster Hand über die sensationelle Besetzung des Flugplatzes von Palembang am 14. Februar. Der Bericht stammt von einem Mitglied der ersten Gruppe von 10 Mann, das im Fallschirm unter intensivem Abwehrfeuer landete und mit seinen Kameraden zu der schnellen Besetzung des Flugplatzes beitrug. Der Soldat, der sich wegen der während des Angriffes erhaltenen Wunden noch in Behandlung befindet, schilderte seine Erlebnisse wie folgt:

„Wir waren mitten in den feindlichen Flakstellungen gelandet. Sobald ich mich von meinem Fallschirm freigemacht hatte, begann ich auf die Besatzung der Flakgeschütze zu schießen. Die Besatzungen flohen in alle Richtungen. Ein anderer Fallschirmspringer, der in der Nähe gelandet war, warf eine Handgranate gegen einen feindlichen MG.-Bunker. Nach etwa zweistündigem Kampf sahen wir, daß der Feind, der zahlenmäßig doppelt so stark war wie wir, auf Lastkraftwagen zu fliehen begann. In der Zwischenzeit war es dreien von uns gelungen, bis zu einer Ecke des Flugplatzes zu kommen, wo sich eine kleine Hütte befand, in welcher wir Fliegerausrüstungen und Lebensmittelkonserven fanden.

Hier trafen wir mit sieben unserer Leute zusammen und beschlossen mit ihnen, den Flugplatz einzunehmen. An der gegenüberliegenden Seite des Flugplatzes sahen wir ein Gebäude, in welchem feindliche Soldaten deutlich auszumachen waren. Auf ein Kommmando begannen wir trotz des lebhaften feindlichen Maschinengewehrfeuers zu stürmen. Wir kamen bald bis auf 300 Meter an die feindliche Stellung heran und ruhten uns in einem Unterstand kurz aus. Es war inzwischen dunkel geworden. Das feindliche Feuer hörte nicht auf, wir stürmten aber von neuem, als wir dann das Gebäude erreicht hatten, fanden wir, daß der Feind bereits die Flucht ergriffen hatte. In diesem Augenblick hörten wir von der anderen Seite des Gebäudes her japanische Kriegsrufe und eine andere Gruppe unserer Leute erschien. In unserer Begeisterung und unserem Glück wieder bekannte Gesichter zu sehen, umarmten wir uns und brachen in Heilrufe aus. Am nächsten Morgen um 8 Uhr kam ein Lastkraftwagen mit holländischen Soldaten auf dem Flugplatz an, dessen Besetzung durch uns ihnen nicht bekannt war. Wie griffen sie an und sie flohen wobei sie zwei Tote zurückließen. Bald darauf landete eine große Gruppe von Fallschirmjägern, so daß der Flugplatz voll von Fallschirmen war. Zusammen mit diesen Verstärkungen begannen wir dann mit den restlichen Feinden aufzuräumen.

Feindlicher Zerstörer versenkt

Ein zweiter nach direktem Treffer gestrandet

DNB. Tokio, 19. Febr. Die japanische Marineluftwaffe führte in den letzten Tagen nach dem Fall von Singapur ausgedehnte Luftoperationen über den Gebieten südwestlich von Singapur, vor allem über der Banka-Straße durch. Hierbei wurden laut Domei zwei feindliche Zerstörer sowie mehrere Transporter gesichtet und sofort von den Bombengeschwadern angegriffen.

Ein Zerstörer wurde so schwer getroffen, daß er in weniger als Minutenfrist sank, während der zweite Zerstörer einen direkten Treffer erhielt und strandete.

Zwei große Frachtdampfer wurden versenkt, nachdem sie vergeblich versucht hatten, zu entfliehen. Wie der Bericht weiter besagt, wurden vom 9. bis 17. Februar von der Marineluftwaffe insgesamt dreizehn feindliche Maschinen über Sumatra abgeschossen oder am Boden zerstört.

Einschließung schreitet fort

Weitere bolschewistische Verbände werden vernichtet

DNB Berlin, 19. Febr. Außer der im Mittwochbericht des Oberkommandos der Wehrmacht gemeldeten Vernichtung einer bolschewistischen Kampfgruppe in der Mitte der Ostfront ist die Einschließung weiterer bolschewistischer Verbände und ihre Vernichtung im Fortschreiten. Am 16. 2. wurde im mittleren Frontabschnitt der Ring um bolschewistische Kräfte die schon seit mehreren Tagen eingeschlossen sind weiter verengt, wobei unter schweren feindlichen Verlusten der verzweifelte Widerstand der eingeschlossenen Bolschewisten niedergekämpft wurde.

Von mehreren Seiten her drangen in den Kämpfen des 15 und 16. 2. deutsche Stoßtrupps mit Unterstützung durch Sturmgeschütze in den Einschließungsraum vor und vernichteten zahlreiche bolschewistische Stellungen und Widerstandsnester, so daß der Feind zu weiterem verlustreichen Zurückweichen auf die Kesselmitte gezwungen wurde.

An einer Stelle warf ein deutscher Infanteriestoßtrupp die Bolschewisten aus einer zäh verteidigten Waldspitze und erbeutete dabei in einer feindlichen Artilleriestellung drei Geschütze. Während diese Kämpfe andauerten, wurden in anderen Abschnitten des mittleren Teils der Ostfront stärkere bolschewistische Angriffe, die zum Teil mit Unterstützung durch Panzerkampfwagen, Artillerie und Kampffliegerverbände geführt wurden, erfolgreich zurückgeschlagen. Allein an einer Stelle unternahm der Feind im Laufe des 16. 2. insgesamt 13 Vorstöße, ohne aber in die deutschen Stellungen eindringen zu können. Alle Angriffe brachen bereits vor den deutschen Linien im wirkungsvollen Abwehrfeuer der Infanterie und Artillerie unter hohen bolschewistischen Verlusten zusammen.

Kampfflugzeuge der deutschen Luftwaffe griffen am Dienstag gleichfalls mit gutem Erfolg in die Erdkämpfe ein und belegten feindliche Angriffsvorbereitungen, Artilleriestellungen und Infanteriekolonnen wirksam mit Bomben aller Kaliber. In der Mitte der Ostfront wurden wiederum 89 bespannte Schlitten, 94 Lastkraftwagen, mehrere Flakgeschütze, drei Panzerkampfwagen, 183 Fahrzeuge verschiedener Art und fünf Lokomotiven des Feindes durch gutgezielte Bombenwürfe vollständig vernichtet.

Tapferes pommersches Regiment

Bei der Abwehr starker bolschewistischer Angriffe zeichnete sich im Südabschnitt der Ostfront die 5. Kompanie eines pommerschen Infanterieregiments besonders aus. Am 13. und 14. 2. griff der Feind die von dieser Kompanie besetzte Ortschaft immer wieder mit überaus starken Kräften an. Die pommerschen Infanteristen schlugen alle Angriffe zurück, wobei es wiederholt zu harten Nahkämpfen in den Stellungen vor dem Ort kam. In den Mittagsstunden des 14. 2. setzten die Bolschewisten besonders starke Infanteriekräfte mit Unterstützung durch sieben Panzerkampfwagen gegen die Ortschaft an, und es gelang ihnen trotz schwerster Verluste in das Dorf einzudringen. Bevor sie sich hier aber endgültig festsetzen konnten, unternahm der Kompanieführer mit seinen Soldaten einen Gegenstoß, der sich besonders gegen die feindlichen Panzerkampfwagen richtete, von denen bereits einer durch ein Panzerabwehrgeschütz abgeschossen worden war. Der Kompanieführer vernichtete selbst einen Panzer und ein Gefreiter der 5. Kompanie zwei weitere mit Panzerbüchse und Handgranaten. Nach der Vernichtung dieser 4 Panzerkampfwagen gewann der Gegenstoß der pommerschen Infanteristen schnell an Boden, obwohl die Bolschewisten neue Infanteriekräfte in den Kampf warfen. In zähem und hartem Nahkampf in den Straßen und Häusern des Dorfes wurden die Bolschewisten zurückgeworfen, wobei sie ungewöhnlich hohe Ausfälle an Toten und Verwundeten hatten.

44 Sowjetflugzeuge vernichtet

Weitere bolschewistische Truppenteile eingeschlossen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 19. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront wurden zahlreiche Angriffe des Gegners abgewehrt. Im mittleren Frontabschnitt sind weitere starke Teile des Gegners eingeschlossen. Sie wurden trotz verzweifelter Ausbruchsversuche auf engstem Raum zusammengedrängt und gehen ihrer Vernichtung entgegen.

Die Sowjets verloren am gestrigen Tage 44 Flugzeuge, während nur ein eigenes Flugzeug vermißt wird.

In Nordafrika beiderseitige Aufklärungstätigkeit

Im Seegebiet um England beschädigten Kampfflugzeuge am Tage ein größeres Handelsschiff durch Bombenwurf und versenkten einen britischen Bewacher.

Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine versenkten vor der norwegischen Küste ein feindliches Unterseeboot.

Britische Flugzeuge, die in der vergangenen Nacht in die Deutsche Bucht einflogen, wurden durch das Feuer der Flakartillerie zum Abdrehen gezwungen. Marineartillerie schoß einen feindlichen Bomber ab.

Feindliche Spähtrupps zurückgewiesen

Drei englische Flugzeuge zum Absturz gebracht

DNB. Rom, 19. Febr. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Oestlich von Mechili wurden Vorstöße feindlicher motorisierter Spähtrupps zurückgewiesen.

Ungünstige Witterungsverhältnisse beeinträchtigten wesentlich die Aktionen der Luftwaffe. Eines unserer Aufklärungsflugzeuge, das im östlichen Mittelmeer von zwei Jagdflugzeugen angegriffen wurde, schoß eines davon ab und konnte, obwohl es beschädigt wurde, zu seinem Stützpunkt zurückkehren. Ein anderes feindliches Flugzeug vom Wellington-Typ wurde im mittleren Mittelmeer von deutschen Jagdflugzeugen abgeschossen.

Ein englisches Flugzeug stürzte bei der Correnti-Insel (Syrakus) ins Meer. Vier Mitglieder der Besatzung, darunter ein Offizier, wurden gefangengenommen.

Der finnische Heeresbericht

DNB. Helsinki, 19. Febr. Der finnische Heeresbericht vom 18. Februar lautet:

Karelische Landenge: Versuche feindlicher Spähtrupps, Boden zu gewinnen, wurden unter Verlusten für den Feind verhindert. Unsere Artillerie und Granatwerfer haben weiterhin erfolgreich Verteidigungsanlagen und Rüstungsplätze unter Feuer genommen.

Aunus-Landenge: In der Hauptsache Feuertätigkeit der Artillerie sowie auch der Infanterie. Zwei ziemlich große feindliche Spähtrupps wurden vertrieben.

Ostfront: Im Südteil der Ostfront kam es zum Schußwechsel bei der Infanterie und stellenweise zum Artillerie- und Granatwerfer-Störungsfeuer. Eine feindliche Gruppe in Stärke eines Zuges, die sich auf dem Eise eines Sees bewegte, wurde durch unser Feuer verjagt. Im Nordteil nahmen unsere Truppen einen vom Feind besetzten Hügel. In einem anderen Abschnitt zerstreuten unsere Artillerie und Granatwerfer eine feindliche Abteilung in Stärke von zwei Kompanien bei der Gruppierung. Im übrigen gewöhnliche Spähtruppstätigkeit.

Luftstreitkräfte: Eine feindliche Maschine wurde bei der Notlandung zwischen unseren Linien zerstört.

Singapur

eine der größten Reichtumsquellen des Empire

Der Verlust von Singapur hat auf das englische Volk wie ein Donnerschlag gewirkt. Vergeblich versucht Churchill, die Oeffentlichkeit über die Größe der Katastrophe hinwegzutäuschen, indem er in seinen Ansprachen vor dem Rundfunk und vor dem Parlament mit Stillschweigen über diese peinliche Angelegenheit hinwegaeht und jede Aussprache zu verhindern sucht. Jetzt rächen sich die jahrelangen Großsprechereien Churchills, in denen er immer wieder auf die große militärische und wirtschaftliche Bedeutung der Malaien-Halbinsel im allgemeinen und Singapurs im besonderen hingewiesen hat. Der Triumph der japanischen Strategie, die in 70 Tagen das angeblich uneinnehmbare Bollwerk Großbritanniens in Ostasien zu Fall gebracht hat, öffnet dem englischen Volk die Augen über die gewaltige Niederlage auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz. Noch viel schwerer empfinden die Londoner Plutokraten den materiellen Verlust, denn mit dem Fall Singapurs und der Malaien-Halbinsel hat Großbritannien für alle Zeiten eine der größten Reichtumsquellen des Empire verloren und die Vereinigten Staaten haben für weit über ½ Milliarde Dollar Malaien-Import eingebüßt.

Nach den jetzt zur Verfügung stehenden Ziffern der amtlichen britischen Außenhandelsstatistik für die ersten neun Monate des Jahres 1941 betrug der gesamte Export aus Malaia wertmäßig 917,5 Millionen Dollar und der Import 684 Millionen Dollar. Von diesem Export gingen in der gleichen Zeit wertmäßig nicht weniger als 550,7 Millionen Dollar nach den Vereinigten Staaten. Die Größe der britischen Verluste wird besonders deutlich, wenn man berücksichtigt, daß große Londoner malaiische Konzerne, die im Jahre 1940 noch Dividenden in Höhe von 25 bis zu 60 Prozent ausgeworfen haben, heute keine Dividenden mehr zahlen können.

Nicht mit Unrecht hatte der „Manchester Guardian" noch im Januar die Befürchtung ausgesprochen, „daß mit einem Verlust von Singapur wahrscheinlich für alle Zeiten eine der größten Reichtumsquellen des Empire versiegen würde, denn in der malaiischen Zinn- und Kautschukproduktion waren nicht nur mehrere hundert Millionen Pfund britischen Kapitals angelegt, sondern für den britischen Außenhandel war von besonderer Bedeutung, daß die Ausfuhr aus Malaia zum größten Teil nach den Vereinigten Staaten ging, d. h. also, daß das Empire dadurch fortlaufend wertvolle Dollars erhielt, die ihrerseits wiederum die Kaufkraft Großbritanniens steigerten. Dazu kamen die großen zusätzlichen Gewinne, die von den Aktionären der Gummi- und Zinngesellschaften im englischen Mutterland jährlich eingesteckt wurden."

Das gleiche Blatt hat sich vor kurzem auch mit den Folgen des Verlustes der Zinnschmelzereien auf Malaia beschäftigt. Die Schmelzhütten von Penang und Singapur verarbeiteten vor dem Kriege fast die Hälfte der Weltzinnerzeugung. Seit dem Ausbruch des Krieges hat ihre Bedeutung noch zugenommen, nach den Verschiffungsziffern wurden fast zwei Drittel der Produktion über Penang und etwa ein Drittel über Singapur ausgeführt. Mit dem Verlust dieser Gebiete hat Großbritannien also einschneidende Zinnverluste erlitten, für die es keinerlei Ausgleichsmöglichkeiten besitzt.

Zu den wirtschaftlichen Verlusten kommt die Bedrohung der Schiffahrtsstraßen und die Verlängerung der Schiffahrtswege. Schon seit einiger Zeit muß wie die „Times" vor kurzem mit Betrübnis feststellte, der Schiffsverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und Niederländisch-Indien zum größten Teil über den Südatlantik und das Kap der guten Hoffnung geleitet werden, was eine starke Verlängerung der Zeitdauer der Transporte bedeutet. Dadurch werde aber der Transportmangel noch größer. Dieser Mangel beunruhige die amerikanische Regierung immer stärker. Es sei z. B. infolge der Ansprüche, die der ostasiatische Kriegsschauplatz stellte, nicht möglich gewesen, in den Wintermonaten die der Sowjetunion versprochenen Hilfslieferungen abzufertigen. Nur ein kleiner Teil sei wirklich geliefert worden.

Mit besonderer Angst sah der „Manchester Guardian" schon vor dem Verlust Singapurs die nunmehr eingetretenen Auswirkungen dieses Verlustes auf die Schiffahrt im Indischen Ozean voraus. Das Blatt hatte damals darauf hingewiesen, daß es für die Alliierten auf lange Sicht wichtiger sei, auf den weiten Flächen des Indischen Ozeans ihre Bewegungsfreiheit zu behalten, als verhältnismäßig abseits liegende Landgebiete zweiter Ordnung in der Hand zu haben. „Bis wir die Bewegungsfreiheit im Mittelmeer", so erklärte das Blatt damals

Aus dem engeren Heimatbezirk

Halver

„Die Schicksalsstunde der Angelsachsen",
das ist das Thema, über welches am kommenden Sonntag nachmittag ab 5 Uhr in den unteren Räumen des Hauses zur Fuhr Dr. Walter Klein aus Wuppertal im Rahmen des Deutschen Volksbildungswerkes spricht. Dem Vortragenden geht ein Ruf als glänzender Schilderer und genauer Kenner der englischen Verhältnisse voraus, so daß als sicher anzunehmen ist, daß auch dieser Vortrag von vielen Hörern besucht und mit größtem Interesse verfolgt werden wird.

Der gemeinsame Zellenabend
der Zellen 01 und 02 der NSDAP Halver-Neustadt am gestrigen Abend im Haus zur Fuhr erbrachte nach der Eröffnung durch Zellenleiter Laumer einen Vortrag des Pg. Fr. Bräunert über „Japan". Der Redner verstand es mit großem Geschick, den Besuchern ein vollständiges Bild nicht nur über die innen- und außenpolitischen Verhältnisse zu geben, sondern auch die Zuhörer einen tiefen Blick tun zu lassen in die japanische Volksseele, so daß das gegenwärtige politisch-militärische Geschehen im Fernen Osten recht plastisch hervortrat. Starker Beifall belohnte den Redner für seine sehr interessanten Ausführungen. Zellenleiter Laumer verpflichtete sodann noch einen neuen Parteigenossen und schloß den Abend mit dem Führergedenken.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz
Der nächste Dienst für den Zug 2 (Halver) aus der Bereitschaft (m) Altena 4 findet am kommenden Sonntag morgen, 9,30 Uhr bei Steinbach statt. Erscheinen eines jeden Kameraden ist Pflicht.

Jahreshauptversammlung der Verein. Sänger.
Im Anschluß an ihre letzte Chorstunde traten die Vereinigten Sänger Halver 1854/1933 zu ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung zusammen, die der Vorsitzende Fr. Schönebeck eröffnete. Dieser gab sodann einen ausführlichen Jahresbericht, worin er die Zahl der Sänger nannte und aus der Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre berichtete. Bemerkenswert ist hierbei, daß die Vereinigten Sänger am Volkstrauertag sich mit Gesängen beteiligten, ebenso auch an der Jubelfeier des SGV. 3 Mitglieder haben im vergangenen Vereinsjahre keine Chorstunde versäumt. Dem alten Sängerkameraden Ernst Neuser, der seit 40 Jahren aktiv in den Reihen der Sänger steht, wurde eine besondere Ehrung durch den Verein zuteil. — Nach dem Jahresbericht gab Kassierer August Kortmann den Kassenbericht, der günstige Finanzverhältnisse erkennen ließ. Nachdem die Kassenprüfer die Richtigkeit der Kasse bekanntgegeben, konnte dem Kassierer Entlastung erteilt werden. Der Vorsitzende Schönebeck ernannte seine bewährten Mitarbeiter wieder und schloß mit dem Führergedenken die Versammlung.

Lichtspiele Karlshöhe: „Alkazar".
Ein Meisterwerk des dokumentarischen Spielfilms, das in Venedig preisgekrönte Filmwerk „Alkazar" läuft zum Wochenende auch hier in Halver. Der Film, der als Musterbeispiel des dokumentarischen Spielfilms anerkannt und anläßlich seiner Uraufführung in Venedig von der gesamts deutschen Presse als Meisterwerk von Weltformat gewürdigt wurde, gibt — so zeigt der Inhalt — den ruhmreichen Kampf der im Alkazar von Toledo eingeschlossenen 2000 Offiziere, Kadetten, Frauen und Kinder wieder, deren wunderbarer Siegeswille gegen die gewaltige Ueberlegenheit der Roten triumphierte. Alle Begebenheiten, die den Hintergrund zu dem hohen Heldenepos bilden, sind den Tatsachenberichten in unbedingter historischer Treue nachgebildet, und die menschlich-ergreifenden Einzelschicksale, die der Autor und Regisseur Augusto Genina dem großen Geschehen einfügte, erwachsen zwangsläufig aus diesem. Da es sich bei dem im Verleih der Difu erscheinenden Film „Alkazar" nicht nur um ein packendes Kunstwerk, sondern auch um einen Stoff von höchster Aktualität handelt, kann man verstehen, daß das italienische Filmmeisterwerk auch bei uns seinen bisherigen Siegeslauf fortgesetzt hat.

Gefunden: Ein Handschuh.
Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Schwenke.

Zellenabend fällt aus.
Der für den morgigen Sonnabend abend angesetzte Zellenabend der Zelle 03 der NSDAP, Ortsgruppe Halver-Neustadt fällt umständehalber aus und wird bis zum nächsten Monat vertagt.

Schalksmühle

Aus der NS-Frauenschaft.
Im Saale des Parteiheims fand der erste diesjährige Gemeinschaftsabend der NS-Frauenschaft statt, der einen äußerst guten Besuch zu verzeichnen hatte. Eingangs begrüßte die Leiterin der NS-Frauenschaft Pgn. Auguste Mühlen alle Erschienenen und sprach ein Geleitwort des Führers. Sie wies noch ganz besonders auf die am Schluß des Jahres stattgefundene große und schöne Aufgabe der Sammlung von Woll- und Wintersachen für die Front hin, die im Ortsgruppenbereich Schalksmühle zu einem selten guten Erfolg geführt hat. Sie schloß ihre Ausführungen mit dem Versprechen, auch im kommenden Jahre die an sie gestellten Aufgaben zu meistern. Die Abteilungsleiterin für Grenzland-Ausland gab dann einen gut verständlichen politischen Kurzbericht. Umrahmt wurde der Gemeinschaftsabend mit Gesangvorträgen der Jugendgruppe der NS-Frauenschaft. Zum Abschluß gedachte die Frauenschaftsleiterin mit dankerfüllten, herzlichen Worten der Taten unserer tapferen Soldaten und beendete den Abend mit einem Gruß an den Führer. (x)

Münchener Marionetten-Theater.
Kommenden Sonnabend, 21. Februar gastiert in der Turnhalle zu Schalksmühle das Münchener Marionetten-Theater. Um 15 Uhr findet eine Kindervorstellung statt, um 19 Uhr eine Vorstellung für Erwachsene. Der erste Teil steht unter dem Motto: „Variete der Marionetten", der zweite Teil Marionetten-Theater. Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Veranstaltung des Marionetten-Theaters nicht wiederholt werden kann.

Gefunden: Eine Geldbörse.
Eigentumsansprüche sind in der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle geltend zu machen.

Brügge

NSKOV.
Am Sonnabend, 21. Februar findet im Hotel Paßmann der Monatsappell der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung statt. Beginn 19 Uhr. Eine Amtswaltersitzung findet bereits um 18,30 Uhr statt.

Hundertschaftsdienst.
Der nächste Hundertschaftsdienst findet am Sonntag, 22. Februar statt. Antreten 9 Uhr im Hotel Paßmann.

Volksbildungswerk.
Im Rahmen des Volksbildungswerkes der Deutschen Arbeitsfront NS-Gem. „Kraft durch Freude" findet der nächste Vortrag am kommenden Sonntag, 22. Februar, um 17 Uhr im Saale des Lindenhof in Winkhausen statt. Es spricht Pg. Dr. Schrecker über: „Internierung und Versenkung der deutschen Flotte in Scapa Flow am 21. 6. 1919."

Kierspe

Beförderung.
Am „Tag der deutschen Polizei" wurde der Hauptwachtmeister der Schutzpolizei, Heinrich Körby aus Rönsahl, zum Meister der Schutzpolizei befördert.

Rönsahl

Opferschießen für das WHW.
Wie in den vergangenen Jahren soll auch in diesem Jahre wieder ein Opferschießen für das WHW stattfinden. Und zwar beginnt die SA-Wehrmannschaft mit demselben. Sonnabend abend ist um 20 Uhr antreten zum Dienst. Das Opferschießen findet im Lokale Ising statt und zwar erstmalig am Sonnabend abend und Sonntag. Hierzu sind alle Volksgenossen herzlich eingeladen. In Anbetracht des guten Zweckes wird wohl jeder dieser Einladung Folge leisten.

Gesunde Kinder — gesundes Volk

Die südwestfälischen NSV-Kindergärten im Dienst der Zukunft.

Wer kennt nicht die Bilder von den verwahrlosten Kindern in den Dörfern und auf den Straßen der Sowjetunion. Mit Schaudern denken wir bei der Betrachtung dieser Bilder an das unermeßliche Elend, das der Bolschewismus binnen weniger Jahre über ein ganzes Volk gebracht hat. Wir denken aber auch an die deutsche Jugend, die wir lebensfroh und zukunftsgläubig, gesund und stark heranwachsen sehen, für die der Staat aus nationalsozialistischem Verantwortungsgefühl alles tut, was irgendwie zu ihrer gesundheitlichen, geistigen und charakterlichen Entwicklung beitragen kann. Auch im Kriege hat diese Vorsorge aller für die Gesundheitsführung unseres deutschen Volkes verantwortlichen Stellen nicht nachgelassen. Vielmehr kann man sogar von einem erhöhten Einsatz sprechen angesichts der Gefahren, die jeder Krieg, vor allem aber ein totaler Krieg, wie wir ihn jetzt zu führen haben, mit sich bringt. Wenn wir hier in erster Linie an die zielstrebige Arbeit der NS-Volkswohlfahrt denken, dann tun wir es deshalb, weil wir in ihr die ganz bewußt nationalsozialistisch eingestellte große Sozialorganisation der Partei sehen, die heute schon eine Sache des ganzen deutschen Volkes geworden ist und mit ihrer Tätigkeit wohl am meisten mit dem Denken und Fühlen des Volkes verwachsen ist.

Der NSV-Kindergarten als Erziehungsstätte.
Im Gau Westfalen-Süd der NSDAP bestehen zurzeit 340 Kindergärten. Diese Zahl erhöht sich laufend, und zwar durch die Neuerrichtung von Dauer-, Hilfs- und Erntekindergärten. Immer wieder werden Wünsche nach Einrichtung neuer Kindergärten laut. Man erkennt überall, besonders aber auf dem Lande, die große Entlastung an, die die mehrstündige Unterbringung der Kleinkinder für die mit landwirtschaftlichen Arbeiten überlasteten Mütter und Hausfrauen mit sich bringt, und möchte überall dort, wo schon ein Kinergarten wirkt und wo sich die Mutter von dem gesundheitlichen Wohlergehen der Kinder und der ihnen zuteil werdenden geistigen Förderung überzeugen konnten, auf die Tätigkeit des Kindergartens nicht mehr verzichten. Mit viel Freude denken noch die Eltern an die schönen Sommerfeste, die meist unter Beteiligung der ganzen Ortsbevölkerung von allen NSV-Kindergärten auf dem Lande durchgeführt wurden. Auch in der Stadt haben die Kleinsten ihren Eltern gezeigt, was sie bei den „Tanten" im Kindergarten Schönes und Nettes gelernt hatten. Es ist eine frohe, lebhafte, freie und gesunde Jugend, die in den Kindergärten heranwächst und in ihrem Tätigkeitsbetrieb von den fachlich geschulten Leiterinnen und Helferinnen bewußt geleitet und gefördert wird. Es wird Aufgabe der örtlichen Parteistellen sein, unverzüglich die Möglichkeiten und Notwendigkeiten der Einrichtung von neuen NSV-Kindergärten zu überprüfen. Wo ein neuer Kindergarten errichtet werden muß, wird sich trotz der kriegsbedingten Schwierigkeiten eine Möglichkeit zu seiner Einrichtung finden lassen. Allerdings müssen auch hier die kommunalen Behörden aufs engste mit den Partei- und NSV-Stellen zusammenarbeiten, um die möglichst beste Lösung zu finden. Vor allem bei der Bereitstellung der notwendigen Räume wird jede Gemeinde mit Tatkraft sich einzusetzen haben.

Fachliche Ausbildung der Kindergartenleiterinnen.
Für die Tätigkeit der Leiterinnen der NSV-Kindergärten können nur die besten unserer Mädel in Frage kommen. Dafür ist die Verantwortung zu groß, die auf ihnen liegt. Die Betreuung und Förderung der ihnen anvertrauten Kinder erfordert pädagogisches Geschick und eine Liebe zum Beruf, die nicht jedes Mädel aufbringen kann. Deshalb wird strenge Auslese gehalten, ehe man einer Kindergärtnerin die Leitung eines NSV-Kindergartens anvertraut. Auch die Helferinnen müssen sich gesundheitlich und charakterlich bestens für ihre Tätigkeit eignen. Wie ernst es die NS-Volkswohlfahrt mit dieser ihrer Arbeit nimmt, kann man an der gediegenen Ausbildung erkennen, die den Kindergärtnerinnen zuteil wird. Darüber hinaus werden alle Leiterinnen der Kindergärten regelmäßig weitergeschult. Vierteljährlich finden größere Schulungstagungen statt, denen sich dann noch in kleineren Zwischenräumen Arbeitstagungen der räumlich näher beieinanderliegenden Kindergärten anschließen.

Die zusätzliche Verpflegung der Kinder wird ebenfalls während des Krieges in den Kindergärten weitergeführt. Man tut das schon deshalb, um durch die zusätzliche Ernährung die Kinder gesundheitlich zu fördern. Denselben Zwecken dienen übrigens auch die auf langen ärztlichen Erfahrungen aufgebauten gymnastischen Uebungen und die frohen, dem Alter der Kinder angepaßten Spiele. Wie sehr diese zweckbewußte Arbeit die Kinder fördert, wissen alle Eltern aus eigenen Erfahrungen, die ihre Kinder in die Kindergärten schicken und die deshalb zu den eifrigsten Förderern der NSV-Kindergartenarbeit in allen Teilen des Gaues geworden sind. (NSG)

Gegen den Vergrößerungsschwindel

Unter den Handwerkszweigen, die auch heute noch verschiedentlich über handwerksschädliche Einrichtungen klagen, befindet sich das Photographenhandwerk. Abgesehen davon, daß in diesem Handwerk auch heute noch die Schwarzarbeit sehr oft vorkommt, führt das Photographenhandwerk auch schon seit Jahren einen Kampf gegen solche Unternehmungen, die den Vertrieb von Vergrößerungen zum Gegenstand haben und durch ihr wenig lauteres Geschäftsgebahren das Ansehen des Photographenhandwerks untergraben. Es handelt sich um solche Unternehmungen, die eine Werbung von Haus zu Haus vornahmen, Aufträge auf Vergrößerungen sammelten, deren Aufmachung dann später dem Besteller sehr oft Anlaß zu Klagen gaben.

Eine sehr wichtige Anordnung hat nunmehr in dieser Hinsicht der Oberpräsident der Rheinprovinz — Preisbildungsstelle — getroffen. Sie liegt sowohl im Interesse des Photographenhandwerks als aber auch des Publikums. Die Anordnung bestimmt nämlich, daß nur Aufträge auf erstklassige, d. h. vollkommen ausgearbeitet und aufgezogene Vergrößerungen in Schwarz, Sepia und koloriert mit oder ohne Rahmen oder Kartoneinfassung durch Versandgeschäfte nach vorgängiger Werbung von Haus zu Haus gesammelt und angenommen werden dürfen. Das gewerbsmäßige Sammeln von Aufträgen für die Herstellung sogenannter Rohvergrößerungen ist verboten. Durch diese Anordnung ist im wesentlichen dem Vergrößerungsschwindel die Grundlage entzogen worden. Die Anordnung enthält ferner Höchstpreise für fertige Vergrößerungen. Es wäre zu wünschen, wenn auch die übrigen Preisbildungsstellen ähnliche Anordnungen über die Preisbildung für photographische Vergrößerungen beim Vertrieb durch Versandgeschäfte nach vorgängiger Werbung von Haus zu Haus erlassen würden. (WA)

Die Reichsmesse Leipzig Frühjahr 1942 fällt aus.
Auf zahlreiche Anfragen aus Kreisen der Wirtschaft gibt das Reichsmesseamt in Leipzig folgendes bekannt: Nach der Verfügung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda vom 10. Februar 1942 fallen alle Messe-Veranstaltungen aus. Es findet also auch die für die Zeit vom 1. bis 5. März 1942 angesetzte Reichsmesse Leipzig nicht statt, weil die Durchführung dieser umfassenden Leistungsschau der deutschen und europäischen Wirtschaft viele Kräfte und umfangreiche Verkehrsleistungen in Anspruch nimmt, die jetzt ausschließlich zur Sicherung des Endsieges der deutschen Waffen zur Verfügung stehen müssen.

Dienstplan der HJ

Befehl! Schar 1.
Freitag, 20. Februar tritt die Schar um 20 Uhr mit Schreibzeug an der Mittelschule an.
Der Führer der Schar 1: K. H. Henkel.

HJ-Feuerwehrschar 27-143.
Sonntag, 22. Februar tritt die Schar um 8,30 Uhr am Gerätehaus an. Nehme nur schriftliche Entschuldigungen entgegen.
Der Führer der Schar: H. Koll.

Die reichseinheitliche Tabakkontrollkarte.
Nach einer Mitteilung des Landeswirtschaftsamtes für den Wehrmachtsbezirk VIb war es aus technischen Gründen nicht möglich, die für das ganze Reich gültige Tabakkontrollkarte, wie vorgesehen, zum 15. Februar auszustellen. Sie wird voraussichtlich erst zum 1. März d. J. allgemein eingeführt werden können. In den Bezirken, die bereits die Tabakkontrollkarte haben, gilt bis zur Einführung der neuen Tabakkontrollkarte die alte Karte.

Der Kreisjägermeister teilt mit,
daß auf Grund eines Erlasses des Reichsjägermeisters zur Papierersparnis für die Dauer des Krieges die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der ausgestellten Jahresjagdscheine für jeweils ein Jahr zugelassen ist. Die Verlängerung der Jagdscheine wird durch die Ausstellungsbehörden durch ein Einlageblatt im Jagdschein bescheinigt. Die Jagdscheininhaber haben folglich dem diesjährigen Antragsvordruck auf Ausstellung eines Jahresjagdscheines den für 1941-42 gültigen Jagdschein beizufügen.

Ausprobieren zeitgemäßer Rezepte.
Wir Hausfrauen müssen immer ganz genau wissen, wie man etwas macht, ehe wir uns mit Lust und Liebe darangeben, ob es sich um Kochen, Backen oder Einmachen handelt. Und es ist schon so, es geht nichts über genau ausprobierte Rezepte, besonders, wenn es sich um unbekannte Gerichte handelt.

Darum bringen die beliebten Wirtschaftswinke, herausgegeben von der Gaustelle des Deutschen Frauenwerks diesmal etwas über Fenchel und Chikoree.

Standen die Wirtschaftswinke vor Weihnachten unter dem Thema: „Siebenmal Weißkohl und immer wieder anders", so finden wir in den neuesten Wirtschaftswinken, die jedem kostenlos zur Verfügung stehen, 7 verschiedene Fenchelgerichte und mehrere Rezepte, Chikoree zuzubereiten. Hoffentlich tragen diese guten ausprobierten Rezepte mit dazu bei, diese Gemüse, die beide sehr nahrhaft sind, auch in Deutschland heimischer zu machen.

Die Wirtschaftswinke sowie Auskünfte hauswirtschaftlicher Art kostenlos in den Beratungsstellen und Mütterschulen, sowie in allen sonstigen Dienststellen des Deutschen Frauenwerks. (NSG.)

Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Briefsendungen nach dem Ostland

Anfragen lassen erkennen, daß über die Versendungsmöglichkeiten von Briefsendungen nach dem Ostland immer noch Zweifel auftreten. Wie das Reichspostministerium hierzu mitteilt, bestehen zwischen dem Reich und dem Ostland, zu dem die Gebiete des früheren Litauen, Lettland, Estland und Weißruthenien gehören, ein Dienstpostverkehr und ein allgemeiner Postverkehr. Am Dienstpostverkehr nehmen die reichsdeutschen Behörden und Parteidienststellen und ihre reichsdeutschen Angehörigen teil. Hierzu rechnen auch die im Ostland befindlichen Dienststellen der SS, Polizei, NSKK, NSFK, RAD, NSV, Org. Todt, TM, Deutsches Rotes Kreuz, NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" und deren reichsdeutsche Angehörige, soweit sie nicht zur Feldpostbenutzung zugelassen sind.

Als Briefsendungen sind in abgehender und ankommender Richtung zugelassen: gewöhnliche und eingeschriebene Postkarten und Briefe bis zu 1000 Gr., Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Mischsendungen bis 500 Gramm, gewöhnliche Zeitungsdrucksachen bis 1000 Gr., Wertbriefe mit Wertangabe bis 3000 RM und Sendungen mit Rückschein. Alle Sendungen des Dienstpostverkehrs einschließlich der Dienstsendungen — sind mit deutschen Postwertzeichen bzw. mit den Dienstmarken der Behörden oder für die NSDAP nach den Inlandsgebührensätzen freizumachen. Der Gebührenablösungsvermerk ist nicht zulässig.

Die mit der Deutschen Dienstpost zu befördernden Sendungen müssen folgendermaßen gekennzeichnet werden: 1. In der Anschrift neben der Angabe des Dienstpostamtes auch die Angabe des Leitorts, z. B. Riga, Leitort Tilsit; 2. oberhalb der Aufschrift rot umrandeter Vermerk „Durch Deutsche Dienstpost Ostland"; 3. ein über die ganze Aufschriftseite reichendes liegendes blaues Kreuz.

Der allgemeine Postverkehr besteht zwischen dem Reich (einschl. Protektorat, Elsaß, Lothringen und Luxemburg) sowie dem Generalgouvernement einerseits und dem Gebiet des Generalpostkommissars Ostland andererseit. Zugelassen sind gewöhnliche und eingeschriebene Postkarten und Briefe bis zu 250 Gramm; diese Briefsendungen werden den Empfängern zugestellt. Alle Briefsendungen des allgemeinen Postverkehrs müssen am Postschalter eingeliefert werden und die vollständige Absenderangabe tragen. Sie sind nach den Inlandsgebührensätzen freizumachen. Auf jeder Sendung muß neben dem Bestimmungspostamt der Zusatz „Ostland" angegeben werden.

Tapfere kleine Mo

Roman von Else Jung-Lindemann

Urheber-Rechtsschutz:
Drei Quellen-Verl., Königsbrück (Bez. Dresden

(Schluß.)

Er sah sie nur an, und der Blick seiner Augen verwirrte sie. Schnell fragte sie, ob er nicht Hunger habe nach so anstrengender Arbeit? Ein Rest Kaffee sei noch in der Kanne, und ob sie ihm ein Honigbrot streichen dürfe?

Er bat darum und hob Heidi auf seine Knie.

Da saßen sie nun in der Morgensonne wie eine kleine Familie. Der stille Garten verströmte seine Düfte. Bienen und Hummeln summten in den violetten und roten Malvenstöcken, und zwei Wespen naschten am Rande der Honigschale. Hansi griff mit rosigen Kinderfingern nach einem wehenden Birkenzweig und wunderte sich, daß er ihn nicht fangen konnte und Heidi studierte mit vorgeschobener Unterlippe eifrig das Zifferblatt von Onkel Wolfs Armbanduhr.

„Was denkst du, Moni?"

Mo errötete, stand auf und nahm Hansi aus dem Wagen. Ihr Gesicht drückte sich innig an die weiche Wange des Kindes.

„Ich wünsche wir eben, daß ich immer hierbleiben könnte", sagte sie.

„Hast du dir nicht noch etwas anderes gewünscht?" fragte Wittig lächelnd. „Vielleicht auch solch ein strammes, gesundes Bübchen oder ein Mädchen mit lichtbraunem Haar wie das deine?"

Sie wich seinem Blick aus, legte den Jungen in die Kissen zurück und rief Heidi zu sich.

„Bringe Hansi zur Mutter", sagte sie, und die Kleine stand gehorsam auf und schob den Wagen zum Haus.

Sie waren allein.

Mo räumte das Geschirr zusammen und stellte es auf das hölzerne Tablett. Wittig schaute ihr zu.

„Du hast mir noch nicht auf meine Frage geantwortet, Moni" — Er faßte nach ihrer geschäftigen Hand und zog die kaum Widerstrebende näher zu sich heran. — „Möchtest du Kinder haben und ein kleines Haus und einen Mann, der dich so liebt, daß er es sich zutraut, auch dich die Liebe zu lehren?"

Jetzt sah Anne-Monika ihn aus klaren Augen an. Um ihren Mund stand ein weiches, zärtliches Lächeln.

„Ich glaube, du brauchst sie nicht mehr zu lehren. Sie ist schon da. Deine Geduld hat sie geweckt, deine Treue hat sie gepflegt und deine Liebe wird sie behüten und stark werden lassen."

Still zog der Mann sie in seine Arme, und Mo fühlte seinen Kuß auf ihren Lippen. Er löschte alles aus, was war, und in diesem Augenblick empfand sie das tiefe Glück der Verbundenheit mit einer Kraft, die in ihrer Güte und weisen Voraussicht alles, was sie ihr geschehen ließ, zu ihrem Besten gewendet hatte.

*

Ueber dem letzten Akt der Oper „Tannhäuser" schloß sich der Vorhang. Das Publikum des Theaters erhob sich von seinen Plätzen und dankte den Darstellern, besonders dem Debütanten Gerhard Hilger mit herzlichem Beifall.

Viele Male wurde er herausgerufen, und Mo, die mit Wolf Wittig, Heinz, Ursula, Professor Halbe und Professor Traß in der Prosceniumsloge saß, zählte die Vorhänge.

Traß, der neben ihr an der Brüstung stand, freute sich über ihren Eifer.

„Sie können stolz sein auf ihren Bruder", sagte er, „er hat es geschafft und der Vertrag mit der hiesigen Bühne ist ihm sicher."

Gerd hatte viel Glück gehabt. Bei der Abendgesellschaft des Kunstmäzen war auch der Intendant anwesend gewesen. Die schöne, klangvolle Stimme des jungen Sängers hatte ihm gefallen, und Traß war es nicht schwer geworden, ihn für seinen begabten Schüler zu gewinnen. Da der Zufall es gefügt hatte, daß der Bariton des Theaters anderweitig verpflichtet worden war, hatte Gerhard heute nicht nur als Debütant, sondern zugleich auch auf Engagement gesungen.

Mo drückte die Hand ihres Verlobten.

„Gerd hat dir viel zu danken", sagte sie, „wenn du ihm nicht geholfen hättest, stünde er jetzt nicht hier."

Wittig schüttelte den Kopf. „Ich war nur Werkzeug, als ich ihn seiner Verbitterung entriß. Daß ein starkes Talent sich auch ohne mich durchgerungen hätte, davon bin ich überzeugt, doch es freut mich, daß ich ihm die Wege ebnen konnte."

Ein Blick warmer Liebe und Zugehörigkeit traf ihn aus Anne-Monikas Augen.

Arm in Arm verließen sie den Theaterraum.

Vor ihnen gingen Heinz und Ursula, die beiden Professoren folgten ihnen.

„Glückliche Jugend," sagte Traß, „sie hat noch das große, schöne Leben vor sich, während wir Altena schon wieder auf dem Abstieg sind."

„Glauben Sie das wirklich?" fragte Professor Halbe. „Auch wir Alten, wenn wir nur gesund und kräftig geblieben sind, haben noch Augenblicke der Schaffensfreude, in denen wir unsere Jahre vergessen und fühlen, daß wir noch niemals so stark und so bewußt gelebt haben. Ob alt oder jung, glücklich ist nur der, der sich regt und nicht daran denkt, daß seinem Schaffen und Planen einmal ein Ende gesetzt werden könne."

Während die Herren in der Garderobe warteten, standen Ursula und Mo zusammen.

„Freust du dich?" fragte Ursula.

„Seit ich wieder in der Heimat bin, habe ich nichts anderes zu tun, als mich zu freuen", antwortete Mo, „oder meinst du, ob ich mich über Gerds Erfolge freue?"

Das selbstverständlich auch. Aber Ursula meinte noch etwas anderes.

„Du scheinst ganz vergessen zu haben, daß wir in vierzehn Tagen Hochzeit feiern."

„Ich . . . vergessen?" — Mo lachte glücklich. — „Ich denke Tag und Nacht daran."

Ihre Augen suchten Wolf Wittig, der mit Mänteln und Hüten beladen auf sie zukam. Sie lief ihm entgegen und nahm ihm einen Teil der Last ab.

So würde es fortan immer sein. Der kleine Dienst, den sie ihm erwies, war wie ein Symbol. Immer würden sie ihre Lasten teilen, und ihre Freuden würden die gleichen sein.

„Weißt du, woran ich denke, Wolf?"

Er wußte gleich, was sie meinte. Ihre frohen Augen verrieten es ihm.

„Ich wünschte, es wäre schon so weit, Moni, und ich könnte mit dir heimfahren in unser kleines Haus."

— Ende. —

Wir veröffentlichen ab morgen den gegenwartsverwandten Erlebnisroman

Die Flucht der Maria Kemp

Roman von Alexander von Thayer.

Der Kampf gegen eine englische U-Bootfalle ist eine der vielen packenden Episoden aus diesem neuen Zeitungsroman, der von dem Schicksal zweier Liebenden im Weltkrieg erzählt.

Die Schriftleitung.

Achtung! Achtung!

Münchener Marionetten-Theater

Gastvorstellungen in Schalksmühle

Sonnabend, 21. Februar, 15 Uhr: Kindervorstellung, 19,30 Uhr: Familienvorstellung in der Turnhalle

I. Teil: Varieté der Marionetten
II. Teil: Marionetten-Theater (Eine Reise nach Afrika)
III. Teil: Zauberei.

Eintrittspreise: Kinder 60 Pfg., Erwachsene 1.— RM., im Vorverkauf 50 Pfg., beim Saalwirt 90 Pfg.

Es ladet ein: Die Direktion: Eug. Singldinger.

Oberbrügge! Tanzschule Frebel

eröffnet **Sonnabend, 21. Februar 1942 20 Uhr,** im Saale des **Hotel „Süderland"**, Inh. Herr Ew. Ecks, einen

Tanzkursus

Anmeldungen am Eröffnungsabend.

Stadt Lüdenscheid und Kreis Altena.

Verteilung von Spirituosen. Die den Kleinverteilern von den Abrechnungsstellen ausgestellten Empfangsbescheinigungen gelten als Bezugscheine und sind unverzüglich den Vorlieferanten zu übersenden.

Lüdenscheid, den 19. 2. 1942. Altena, den 19. 2. 1942.

Der Oberbürgermeister, Ernährungsamt. Der Landrat, Ernährungsamt.

Neuer **Elektro-Kachelofen** umständehalber **zu verkaufen.** Zu erfrag. in der Geschäftsst. dsr. Ztg. in Halver.

Wareneingangsbücher für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe **Preislisten** empfiehlt **Wilh. Bell jr., Halver** Kirchstraße.

Mutti spare Butter u. Fett Nur 36 Pfg.

kosten 500 gr goldiger

Brotaufstrich



nahrhaft und köstlich schmeckend, sauber und appetitlich von ihnen selbst mit **Reichelt's Kunsthonigpulver** u. Zucker gekocht, auch vorzügl. zum Teffer- oder Backen. Alles lobt! 3 Stück (für 6 kg reichend) 1 RM. (Markschein oder Briefmarken)

B. Reichelt, Breslau 5, Schließfach 36507/h

Familien-Anzeigen gehören in diese Zeitung!

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe.

Invokavit.

Kierspe: Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst, 10,30 Uhr: Gottesdienst (Konfirmation im Nordbezirk), Pastor Welsch. — Mittwoch, 20,30 Uhr: Passionsgottesdienst im Lutherhaus, Pastor Welsch. 16 Uhr: Gottesdienst für Frauen im Lutherhaus.

Bollwerk: Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst Bollme. 14 Uhr: Kindergottesdienst Bollwerk. 15 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Eggerling.

Kierspe-Bhf.: Sonntag, 9,15 Uhr: Kindergottesdienst. 10,30 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Eggerling. — Donnerstag, 20,30 Uhr: Passionsgottesdienst, Pfr. Eggerling. — Freitag, 20,30 Uhr: Gottesdienst für Frauen.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl.

Sonntag, 14 Uhr: Kindergottesdienst. 16 Uhr: Gottesdienst. (Der Gottesdienst findet in dem gut geheizten Konfirmandensaal statt.) — Mittwoch, 20,30 Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle.

Sonntag, den 22. Februar 1942.

9,30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Henrichs. 10,45 Uhr: Kindergottesdienst. — Taufen sind 8 Tage vorher im Pfarrhause anzumelden.



Aber eisern...

***sagt* Frau Lotte M... Köchin in Frankfurt/M.**

„Mein Mann hat den Kopf voller Pläne für die Zukunft. Sie sollten mal seine Feldpostbriefe lesen. Ich denke mir, dazu kann ich schon jetzt mithelfen. Anstatt hier was zu kaufen und dort was zu kaufen, spare ich eisern. Der Heinrich soll sehen, daß ich jeden Tag an ihn gedacht habe, und wie wird er sich dann freuen, wenn er's erfährt."

Fünf einzigartige Vorteile

1. Wer eisern spart, zahlt weniger Steuern und Sozialbeiträge.
2. Die Höhe des Krankengeldes berechnet sich trotzdem nach dem vollen Lohnbetrag.
3. Der Sparbetrag wird zum Höchstsatz verzinst.
4. Das Sparguthaben ist unpfändbar.
5. Das Sparguthaben wird in Notfällen, bei der Geburt eines Kindes und bei der Verheiratung einer Sparerin auf Antrag sofort ausgezahlt.

Haben Sie Ihre Sparerklärung schon abgegeben?

Spare eisern jetzt im Krieg, kaufen kannst Du nach dem Sieg!

Heute mittag um 2½ Uhr nahm Gott der Herr plötzlich und unerwartet, infolge Herzschlag, meine liebe, unvergeßliche Frau, die treusorgende Mutter meines Kindes, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Enkelin, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Frau Leo Wohlgemuth

Magdalena geb. Eicker

im Alter von 21 Jahren.

In tiefer Trauer:

Leo Wohlgemuth, Inge Wohlgemuth
Familie Paul Eicker
Familie Ww. Rein. Wohlgemuth.

Gelsenkirchen (Schalkerstr. 23), In der Mark, den 18. 2. 42.

Die Beerdigung findet am Montag, 23. 2., 1,30 Uhr vom Elternhause aus nach Halver statt.

Trauer-druck-sachen

stellt schnellstens her

Wilh. Bell jr.
Halver i. W.
Ruf 442.

Statt Karten!

Ihre **Kriegstrauung** geben bekannt:

Wilhelm Clever
Luise Clever
geb. Mesenhöller

Ehringhausen z. Zt. Wehrmacht — **Neuenhaus** Post Carthausen

den 20. Februar 1942.

Dauerwellen

höchster Vollendung!

Geschäftszeit v. 8—19 Uhr durchgehend / 11 Bedienungsplätze erstklassige Bedienungskräfte

Golinsky,
Hagen, Dahlenkampstraße 4
gegenüber Kaufhalle

Apollo
Lüdenscheid



Ein großes dramatisches Filmwerk der Tobis nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Ludwig Anzengruber, in dem das Ensemble der weltberühmten Tiroler Exl-Bühne unter der Spielleitung von Leopold Hainisch Meisterleistungen seiner Darstellungskunst vollbringt

In den Hauptrollen:
EDUARD KOCK
ILSE EXL
O. W. FISCHER

Für Jugendliche ab 14 Jahre frei!

Beginn:
Werktags . . . **2.00** Uhr
Sonntag . . . . **2.00** Uhr
Letzte Vorstellung an allen Tagen . **6.25** Uhr

Sonntag morgen 10 Uhr
das **vollständige** Programm zu Frühvorstellungspreisen:
„Der Meineidbauer"

Capitol
Lüdenscheid

Das Militärlustspiel ist wieder da! Neu belebt von Humor und Musik!



Herbstmanöver

Darsteller:
LEO SLEZAK
HANS SOHNKER
IDA WÜST
SUSI LANNER
HERTA WOREL

Für Jugendliche frei!

Beginn:
Werktags . . . **2.00** Uhr
Sonntag . . . . **2.00** Uhr
Letzte Vorstellung an allen Tagen . **6.25** Uhr

Sonntag keine Jugend-Vorstellung!

Central
Lüdenscheid

Dieser Film gestaltet eines der vielen Grenzschicksale dieser Zeit zu einem ergreifenden Sinnbild



OLGA TSCHECHOWA
HANNELORE SCHROTH
SIEGFRIED BREUER
GUSTAV DIESSL
HEINZ WELZEL
KURT MEISEL
FRANZ SCHAFHEITLIN
JOSEF SIEBER
u. a. m.

Nur ab 18 Jahre frei!

Beginn:
Werktags . . . **2.00** Uhr
Sonntag . . . . **2.00** Uhr
Letzte Vorstellung an allen Tagen . **6.25** Uhr

Sonntag keine Jugend-Vorstellung!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme in Wort und Schrift an dem schmerzlichen Verlust, der uns durch den Heldentod meines über alles geliebten Lebenskameraden, unseres einzigen, unvergeßlichen Sohnes und Schwiegersohnes, meines lieben Bruders, des **Unteroffiziers Karl Quäl** betroffen hat, sagen wir allen **unseren aufrichtigen Dank.**

Frau Irmgard Quäl geb. Battenberg
Fam. Karl Quäl / Fam. Otto Battenberg

Ennepe, Weilburg/Lahn u. Schalksmühle, 16. Febr. 1942.
über Schalksmühle.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen
unseren herzlichen Dank

Frau Selma Tacke
geb. Glörfeld
und Kinder.

Kreimendahl, im Februar 1942.

Männer-Gesangverein Schalksmühle e. V.

Donnerstag, den 26. Februar 1942, 20 Uhr, im Lokale **W. Kriegeskorte**

Jahres-Hauptversammlung

Tagesordnung wird daselbst bekanntgegeben.

Die zum gleichen Zeitpunkt angesetzte **Probe fällt** deshalb **aus.**

Der stellvertr. Vereinsführer.

Kost und Logis
gesucht.

Zu erfr. in der Geschäftsst. dsr. Ztg. in Halver.

Lichtspiele
Karlshöhe

Sonnabend, 21. Februar abends 8 Uhr
Sonntag, 22. Februar nachm. 4,30 und abd. 8 Uhr

Auguste Geninas Meisterwerk:

Alkazar

Im Mittelpunkt eines gewaltigen historischen Geschehens steht eine ergreifende Handlung von zutiefst menschlicher Innerlichkeit: Liebe, Treue, Kameradschaft, Opferbereitschaft, Todesmut und unbeugsamer Siegeswille.

Ein Filmwerk, das jeden aufs tiefste erschüttert und begeistert!

Dazu:
das gute Beiprogramm
und
die neue deutsche Wochenschau

Jugendliche haben Zutritt!

Für die überaus große und herzliche Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere der Betriebsführung und Gefolgschaft der Firma Heinr. Jung & Sohn
unseren herzlichen Dank.

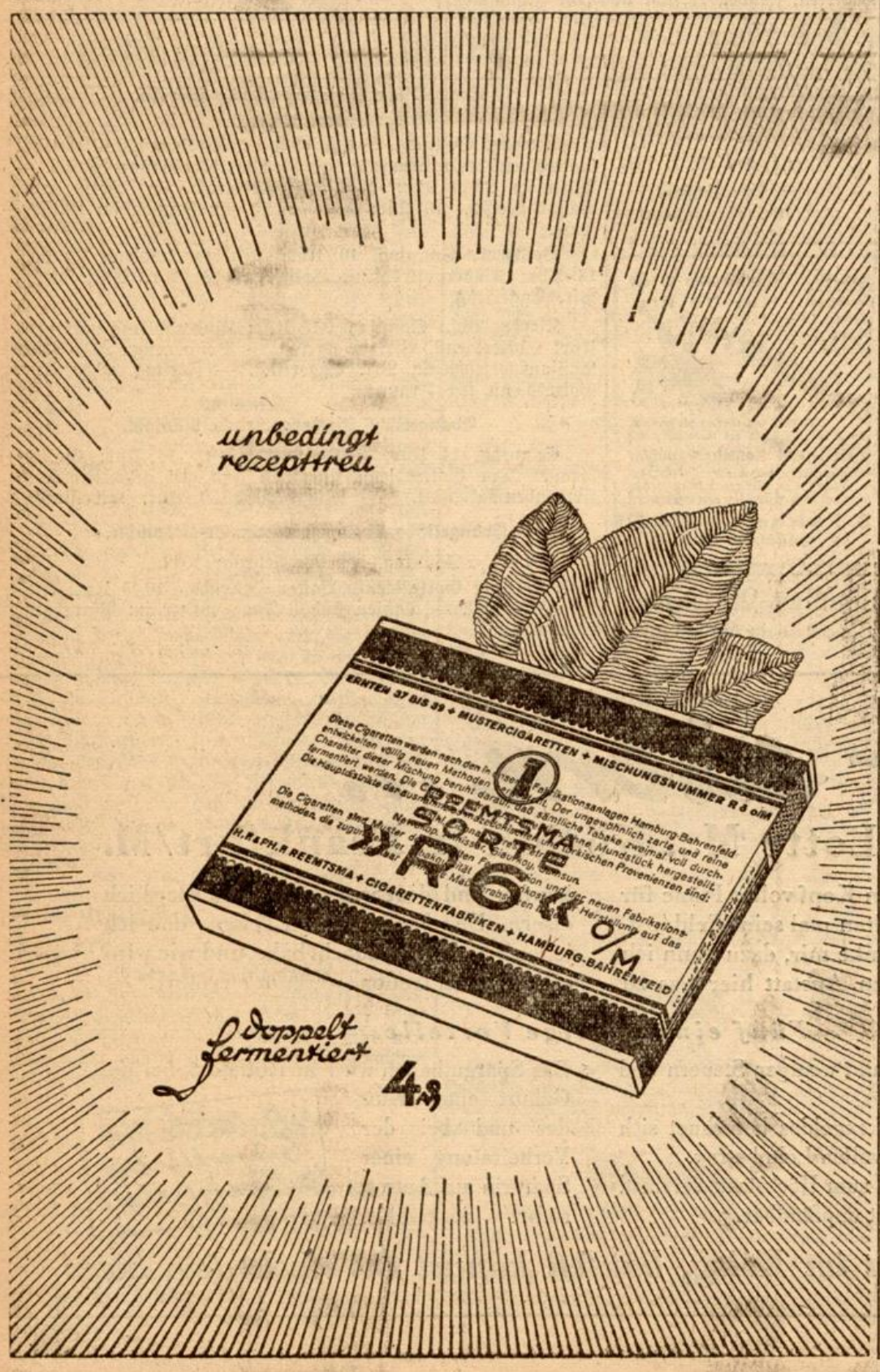
Frau Ida Fischer
Walter Fischer u. Frau

Halver, im Februar 1942.

Für die überaus herzliche Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen
unseren herzlichen Dank.

Familie Pulvermacher.

Langenscheid-Halver, im Februar 1942.



Zum 1. April tüchtiges, erfahrenes

Hausmädchen
gesucht.

Fernsprecher 391 Halver.

Unterkunft mit voller Verpflegung

für zwei Schlosserlehrlinge in Schalksmühle und Umgegend **gesucht.**

Schriftl. Meldung. unt. **P. 8** a. d. Geschst. d. Ztg. in Schalksmühle H. Piepenstock, Bahnhofstraße.

Gedenket unserer Vögel!

Handelsregister.
Amtsgericht Lüdenscheid.
Für die Angaben in () keine Gewähr

Veränderungen.

HRA. 1296: Nottebohm & Co., Lüdenscheid.
Kaufmann Karl Kauert aus Lüdenscheid ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. An seiner Stelle sind seine Witwe, Elly geb. Geck, und seine Tochter Frau Anneliese Müller beide in Lüdenscheid als persönlich haftende Gesellschafter in das Geschäft eingetreten. Vertretungsberechtigt ist nur der Gesellschafter Kaufmann Karl Müller in Lüdenscheid.

HRA. 1299: Ernst Feldhoff, Lüdenscheid.
Tiefbauunternehmer Bruno Feldhoff in Lüdenscheid ist ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Tiefbauunternehmer Artur Feldhoff in Lüdenscheid ist alleiniger Firmeninhaber.

H. R. A. 2005: Karl Gesenberg, Halver.
Die Niederlassung ist nach Karlsruhe verlegt worden.

Lüdenscheid, den 17. Febr. 1942.

Das Amtsgericht.

Wollen Sie bekannt bleiben?

Dann inserieren Sie laufend in dieser Zeitung.

Fischausgabe!

Heute ab 14,30 **bis Sonnabend** 12,30 Uhr. Für Berufstätige mit Ausweis von 11,30 — 12,30 und 18 — 19 Uhr.

Buschmann . .	111—200
Fischer . . .	221—400
Funke . .	221—400
Knothe . .	651—1150
Nordsee A.-G.	951—1700
Oberhoff .	951—1700

Haushaltsausweise und Fischkarten sind vorzulegen.
Bitte Papier mitbringen.

Trineral-Ovaltabletten

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: **20 Tabletten nur 79 Pfg.!**

Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!

Trineral GmbH., München J 27/ kz